

BM Radevormwald 12.09.2005

Stars starteten und landeten

Festtage auf dem Flugplatz Leye: Fliegende und fahrende Raritäten lockten trotz der schlechten Wetterlage.

VON THOMAS KRUMM

Elegant ist sie nicht. Besonders umweltfreundlich oder gar selten auch nicht: 18 000 Stück wurden von der Antonov AN 2 seit 1947 in der Sowjetunion gebaut. Sie ist also schon ein bisschen in die Jahre gekommen. Und doch war der größte einmotorige Doppeldecker der Welt mit seinem 1000 PS-starken 9-Zylinder-Sternmotor zweifellos der Star der Festtage auf dem Flugplatz Leye. Viele Besucher nutzten die Chance zu einem kleinen Rundflug über das Bergische Land.

Eine seiner herausragendsten Eigenschaften war bei den imposanten Starts auf der Graspiste gut zu beobachten: Das Flugzeug verfügt über einen optimalen Auftrieb. 60 Stundenkilometer reichen aus, um den dicken Silbervogel abheben zu lassen, der trotz seines Alters zu den sichersten Flugzeugen der Welt gehört. Der heimliche Star war aber möglicherweise eine ebenfalls aus Stadtlohn gekommene Aero 145, eine tschechische Reisemaschine aus den 50er und 60er Jahren, die eventuell als erste zweimotorige Maschine auf dem Flugplatz Leye gelandet war. Niemand wollte sich



Monika Heide ist Co-Pilotin und sitzt im Cockpit ihrer Antonov AN 2. Auf dem Flugplatz Leye waren viele Gast-Flugzeuge zu bestaunen, nur die Segelflieger blieben am Boden.
BM-FOTO: NICO HERTIGEN

da verständlicherweise ganz genau festlegen. Als drittes ungewöhnliches Flugzeug fiel eine Kruk auf, ein Doppeldecker-Agrarflugzeug aus der DDR, das der Düngerverteilung und Schädlingsbekämpfung diente. Wegen seiner hohen Tragkraft von 1000 Litern Wasser wird es auch gerne als Löschflugzeug eingesetzt.

„In der Fliegerszene kennt man sich“, erläuterte Veranstaltungsleiter Uwe Bauten die starke Beteiligung von Fliegern aus Stadtlohn mit drei Maschinen. Angesichts des nebligen bis diesigen Wochenendwetters waren die Veranstalter froh, dass überhaupt einige Gastflugzeuge

ge „durch den Nebel hierher gestochert sind“, wie Bauten die nicht gerade optimalen äußeren Bedingungen beschrieb. Er äußerte Verständnis für die Absage weiterer geplanter Teilnehmer, die wegen der schwierigen Orientierung zu Hause geblieben waren.

Segelflieger blieben am Boden

Auch die Segelflieger blieben wegen der Wetterlage am Boden. Immerhin lockerte sich die Luftfeuchtigkeit am Samstagmittag soweit auf, dass Besucher Tandemsprünge mit Mitgliedern des Remscheider Fallschirmvereins aus

3000 Metern Höhe machen konnten. Für die Freunde historischer Technik gab es noch eine weitere Ausstellung mit Zweirädern, in der eine Reihe sehr schöner Schmuckstücke – von einer DKW NZ 350 aus dem Jahr 1943 bis zu BMW und Tor-nax Motorrädern aus den 50er Jahren – versammelt waren. Insgesamt kamen etwas weniger Zuschauer als die Veranstalter erhofft hatten, doch es reichte für ein munteres Treiben zwischen Flugzeugen, Motorrädern und den vielen Zusatzangeboten, die von der Tombola über eine Kinderhüpfburg bis zum Bücherflohmarkt reichten.